

ARBEITSFORSCHUNG

in der Sozialforschungsstelle





Beschäftigungsverhältnisse

Ist das Normalarbeitsverhältnis inzwischen die Ausnahme?

Die Entwicklung der Beschäftigungsbedingungen ist gekennzeichnet durch eine Zunahme atypischer Beschäftigungsformen (Befristungen, Minijobs, Teilzeit- und Leiharbeit, Solo-Selbständigkeit) mit zumeist geringer Bezahlung.

Unsere Forschung fragt danach, ob diese Entwicklung als Prekarisierung erlebt wird und welche Schritte unternommen werden, um dem entgegenzuwirken.

Ansprechpartner: klaus.kock@tu-dortmund.de



Einfacharbeit

Wird es zukünftig noch Einfacharbeit geben, wie wird sie sich verändern?

Mit dem Begriff der Einfacharbeit werden vor allem Tätigkeiten von geringer Komplexität beschrieben, die nur kurze, arbeitsplatzbezogene Einarbeitungsprozesse erfordern und nur wenig Handlungsspielräume für die Beschäftigten beinhalten.

Unsere Forschungsarbeiten befassen sich mit möglichen Entwicklungsszenarien von Einfacharbeit im Zusammenhang mit Digitalisierungsprozessen.

Ansprechpartner: tobias.wienzek@tu-dortmund.de



Geschlechter- verhältnisse

Werden sich durch den Wandel der Arbeit die Geschlechter-
verhältnisse verändern?

Die Geschlechterdifferenz in Gesellschaft und Betrieb basiert sowohl auf strukturellen Bedingungen als auch auf einem Geschlechterwissen aus stereotypen Vorstellungen über Frauen und Männer. Dieses Wissen prägt das alltägliche Handeln und drückt sich in Machtverhältnissen aus, in denen Frauen systematisch benachteiligt werden. Unsere Forschung zielt darauf, Diskriminierungen sichtbar zu machen, zu analysieren und Chancen zur Veränderung aufzuzeigen.

Ansprechpartnerin: edelgard.kutzner@tu-dortmund.de



Gesundheit

Was bedeutet der Wandel der Arbeitswelt für gesunde Arbeit?

Prävention umfasst neben der Vermeidung von Gefahren und Krankheiten auch die Erhaltung und Stärkung individueller Ressourcen sowie die Bearbeitung von psychischen wie physischen Belastungen. Eine besondere Herausforderung ist dabei der Umgang mit entbetrieblichten, flexiblen Arbeitsformen.

Ziel unserer Forschung ist es, Voraussetzungen und Möglichkeiten für eine gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung herauszuarbeiten.

Ansprechpartnerin: kerstin.guhleemann@tu-dortmund.de



Moral

Welche moralischen Maßstäbe gelten in betrieblichen Arbeitsbeziehungen?

Arbeit ist für die Beschäftigten immer auch eine Sphäre zwischenmenschlicher Anerkennung, Unterstützung und Kollegialität. In der Zusammenarbeit wirken und entwickeln sich moralische Normen und Grundsätze, die das tägliche Miteinander regulieren.

Unsere Forschungen befassen sich mit der Frage, wie gerechte und solidarische Verhältnisse im Betrieb entstehen und gestaltet werden können.

Ansprechpartner: klaus.kock@tu-dortmund.de



Partizipation

Wie beteiligen sich Beschäftigte an der Gestaltung ihrer Arbeit?

Partizipation umfasst sowohl institutionalisierte Formen der Mitbestimmung durch gewählte Organe der Interessenvertretung (Betriebs-/Personalrat) als auch eine direkte Beteiligung der Beschäftigten selbst, sei es im Team oder als Individuen.

Unsere Forschungen befassen sich mit Möglichkeiten und Formen der Beschäftigtenpartizipation im Wandel der Arbeitswelt.

Ansprechpartner: ralf.kopp@tu-dortmund.de



Qualifikation

Welche Qualifikationen sind im dynamischen Wandel der Arbeit erforderlich, wie werden sie vermittelt?

Technologischer und organisatorischer Wandel erfordern eine stetige Weiterentwicklung der Kompetenzen der Beschäftigten. Neben technischen Qualifikationen sind verstärkt Fähigkeiten zur Interaktion und zum Selbstmanagement gefordert. Lernförderliche Arbeitsgestaltung und innovative Lernformen gewinnen an Bedeutung.

Unsere Forschung befasst sich mit Inhalten, Voraussetzungen und Möglichkeiten beteiligungsbasierter Lernarrangements.

Ansprechpartner: michael.kohlgrueber@tu-dortmund.de



Technik

Wie wird sich das Verhältnis von Mensch und Technik in der digitalisierten Arbeitswelt gestalten?

Technikgestaltung ist auch Ausdruck von Interessenkonstellationen, Machtbeziehungen und Wertvorstellungen. Empirisch zeigen sich Pfadabhängigkeiten in Einführung und Implementierung technischer Systeme. Es lassen sich unterschiedliche Entwicklungsszenarien der Digitalisierung feststellen, die auch Perspektiven bieten zur Gestaltung attraktiver, humanzentrierter Arbeitsformen. Unsere Forschungen befassen sich mit Entwicklungsszenarien und Gestaltungsperspektiven von Arbeit im Zuge der Digitalisierung.

Ansprechpartner: peter.ittermann@tu-dortmund.de



**Technische Universität Dortmund
Sozialforschungsstelle**

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung
Evinger Platz 17
44339 Dortmund
www.sfs.tu-dortmund.de

Ansprechpartner:
Dr. Klaus Kock
Tel.: +49 231 755 90258
klaus.kock@tu-dortmund.de

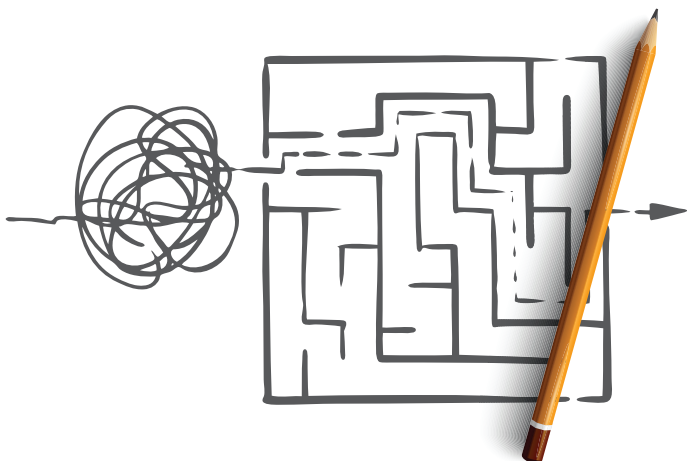


*»Nichts ist so praktisch
wie eine gute Theorie.«*

Kurt Lewin



Die 1946 gegründete Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs) ist ein international profiliertes Institut anwendungsorientierter sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Innovationsforschung.



Was wird aus der Arbeit in Zeiten radikalen Wandels und beschleunigter Innovationen? Welche Rolle spielt der Mensch in den fortschreitenden Digitalisierungs- und Automatisierungsprozessen? Auf diese Fragen werden Antworten erwartet von den Sozialwissenschaften.

Die Projekte der Sozialforschungsstelle befassen sich mit Problemen und Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeit in Betrieb und Gesellschaft. Wir beschränken uns dabei nicht auf Erwerbsarbeit, sondern beziehen weitere Formen wie beispielsweise die Care-Arbeit mit ein. Wir analysieren aktuelle Entwicklungen und erarbeiten gemeinsam mit Unternehmen, Interessenvertretungen und Beschäftigten praxisbezogene Gestaltungsvorschläge.

Entsprechend der Vielfalt des Themas Arbeit gehen unsere Forschungen verschiedenen Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Hier haben wir sie zu acht Themenfeldern zusammengefasst.

Vertiefende Einblicke in die Arbeitsforschung der Sozialforschungsstelle bietet der Sammelband „Arbeit erforschen und gestalten“, der als PDF von unserer Homepage heruntergeladen werden kann.